

Paris erhalten Fahrkarten nur bis St. Quentin. Der Zug Paris-Köln verkehrte bis zum Nachmittag noch fahrplanmäßig.

Paris, 12. Oktober. Die Eisenbahner aller Linien beschloßen heute nacht den Gesamtzustand.

Paris, 12. Oktober. Der Streikausschuß des nationalen Eisenbahnersyndikats beschloß, an die Eisenbahner aller Linien zu appellieren, damit der Gesamtzustand unverzüglich verwirklicht werde.

Paris, 12. Oktober. Durch eine Bekanntmachung im Amtsblatt werden 1369 Oberbeamte und 27 860 Unterbeamte vom Personal der Nordbahngesellschaft für 21 Tage zu den Fahnen einberufen.

Paris, 12. Oktober. Aus Vontoise, Chantilly und Treport sind Züge hier angekommen. Nachmittags ist ein Zug vom Nordbahnhof nach Ville abgegangen. Der Nordbahnhof ist in Dunkel gehüllt. Bei Arras sind 35 Telegraphenleitungen durchgeschnitten worden.

Paris, 12. Oktober. Heute wurde ein amtlicher Erlaß veröffentlicht, durch den alle Angestellten von Eisenbahnen, die noch wehrpflichtigen Alters sind, in Friedenszeiten unter denselben Verhältnissen einberufen werden können, wie sie auf die Mannschaften, die gegenwärtig den Eisenbahnruppen angehören, Anwendung finden.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Der deutsche Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter hat auf seiner Rückreise von Bukarest einen kurzen Aufenthalt in Wien genommen, um sich hier Sr. Majestät als Leiter der auswärtigen Politik des verbündeten Reiches vorzustellen. Er fand bei dem Kaiser laut „Fremdenblatt“ eine ausgezeichnete Aufnahme. In der kurzen Zeit seiner Amtstätigkeit hat v. Kiderlen-Wächter bereits den Titel voller Zuständigkeit für sein verantwortungsvolles Ressort erworben. Er darf insbesondere als hervorragender Kenner der orientalischen Angelegenheiten betrachtet werden. Der Staatssekretär hat auch mit dem Grafen Lehrenthal alle aktuellen Fragen der Politik gründlich erörtert.

Die Lage in der Werstindustrie. Aus Bremen wird gemeldet: In der gestrigen stark besuchten Versammlung der Werstarbeiter wurden nach längerer Debatte für die Wiederaufnahme der Arbeit 521 Stimmen, gegen die Wiederaufnahme 1177 Stimmen abgegeben. Da für die Weiterführung des Streiks eine Dreiviertelmajorität erforderlich, diese jedoch nicht ganz erreicht ist, so werden heute Verhandlungen mit den hiesigen Wersten angeknüpft werden, um Garantien für die Auszahlung der aufgelaufenen Akkordlöhne zu erhalten. Von dem Ausgang dieser Verhandlungen hängt es ab, ob die Arbeit in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden wird.

Das Berliner Univeritätsjubiläum. Die offiziellen Veranstaltungen zur hundertjährigen Jubelfeier der Universität Berlin begannen Montag abend 6 Uhr mit einem Festgottesdienst im Dom. Das mächtige Gotteshaus war von einer glänzenden Versammlung, die überwiegend akademischen Charakter trug, zu der aber auch die staatlichen und städtischen Behörden, sowie das Heer ihre Vertreter entsandt hatten, bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Schriftlesung hielt Oberhofprediger Dr. Orphaner, die geist- und eindrucksvolle Festrede der Dekan der theologischen Fakultät Oberkonsistorialrat Professor Dr. Kaftan. — Am Dienstag vormittag fand im neuen Festsaal der Universität im Beisein des Kaiserpaars und zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten der große Festakt statt. Der Festsaal bot ein farbenprächtiges Bild. Gegen 10 Uhr erschien das Kaiserpaar, begrüßt vom Kronprinzen, vom Kultusminister und vom Senat der Universität. Nach einer Begrüßungsrede des Rektors, Geheimrat Schmidt, hielt der Kaiser eine längere Ansprache. Aus Anlaß des Jubiläums wurden zahlreiche Auszeichnungen verliehen.

Für die Durchführung des Enteignungsgesetzes. Der Deutsche Bauernbund hat in Gnesen eine Sitzung abgehalten, in der nach Ansprachen des Anführers Hart (Neutedlenburg) und des Geschäftsführers des Bauernbundes Reichstagsabgeordneter Dr. Böhme eine Entschließung zugunsten der Durchführung des Enteignungsgesetzes angenommen wurde. Es wurde verlangt, daß nunmehr Ernst mit der Anwendung des Gesetzes und mit der Fortführung der inneren Kolonisation gemacht würde.

Das Fünfundzwanzig-Pfennigstück, das sich in den Städten allgemeiner Unbeliebtheit erfreut, ist auf Veranlassung der öffentlichen Kassen jetzt dem platten Lande, namentlich durch die Postanstalten,

zugeführt worden, um festzustellen, ob die Münzen im Verkehr bleiben werden. Bisher sind die Münzen in großen Mengen in die Bestände der Reichsbank zurückgefloßen, vielfach auch als Wechselgeld bei Umwechselungen nicht angenommen worden. Es soll festgestellt werden, ob die Münze dem platten Lande willkommener sein wird, in Süddeutschland z. B. hat die Münze an sich eine gute Aufnahme gefunden, doch wünscht man ihr eine andere Gestalt zu geben, um Umwechselungen zu verhindern. — Wir bezweifeln sehr, daß die Regierung mit dieser „Deportation“ dieses unbeliebten Geldstückes Glück haben wird.

Unruhen in Remscheid. Im Anschluß an 5 Protestversammlungen gegen den vom Arbeitgeberverband eingerichteten Arbeitsnachweis zogen nachts etwa 2000 Arbeiter lärmend und mit den Rufen: Nieder mit dem Arbeitsnachweis! Nieder mit der bürgerlichen Presse! über den Markt durch die Alleestraße. Die Aufforderung der Polizeibeamten, sich zu zerstreuen, wurde von der Menge mit Hohnrufen und Steinwürfen beantwortet. Es gelang zunächst, die Demonstranten ohne Anwendung der Waffe in die Nebenstraßen zu drängen. Als sich jedoch die Menge im Rücken der Wache abermals zusammenrottete, und aus ihrer Mitte Steine auf die Beamten geworfen wurden, waren diese gezwungen, blank zu ziehen. Nunmehr wurden die Demonstranten endgültig in die Seitenstraßen zurückgeworfen und in der Nähe des Bahnhofs zerstreut. Einige Personen erhielten Säbelhiebe, ohne ernsthafte Verletzungen davonzutragen. Die Zahl der Verletzten war nicht festzustellen, da sie das Weite suchten.

Die Lage in Portugal.

Daß in Lissabon schwere Ausschreitungen gegen Priester und Mönche, sowie gegen Kirchen und Klöster begangen worden sind, läßt sich nicht mehr bestreiten. Es herrscht offenbar in manchen Kreisen des Volkes ein solcher Haß gegen alles, was geistlich ist, daß man sich über alle Grenzen hinwegsetzt. Selbstverständlich ist die republikanische Regierung nicht die Urheberin dieser Exzesse, schon aus politischen Gründen liegt ihr daran, die neue Ordnung möglichst ohne Bluttaten und Mord zu befestigen, aber sie scheint eben die Zügel nicht unbedingt in der Hand zu haben.

Genaue Nachrichten über die Vorkommnisse der letzten Tage liegen wegen der strengen Zensur, welchen die Telegramme unterliegen, nicht vor. Nach den heute eingegangenen spärlichen Nachrichten scheint wieder Ruhe zu herrschen.

Lissabon, 12. Oktober. Alle auf dem Tajo liegenden ausländischen Schiffe sind völlig in Sicherheit. Gerüchte über eine Verschwörung gegen die fremden und gegen die portugiesischen Kriegsschiffe sind völlig unbegründet. Die Regierung beabsichtigt, einen Erlaß über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Die Zivilbehörden nehmen Besitz von den Gebäuden der Kongregationen. Die monarchistischen Zeitungen erscheinen wieder. Einige erkennen die Republik an. Polizei und Municipalgardien sind neugebildet worden.

Lissabon, 12. Oktober. Mehrere Kirchen sind wieder geöffnet worden. Gestern morgen hielten die kirchlichen Gebäude ausländische Fahnen und erhielten Wachen. Der apostolische Nuntius ließ auf seinem Palast die österreichische Fahne aufziehen. Es werden keine feindseligen Kundgebungen gemeldet. Zum Finanzminister wird wahrscheinlich Kelbas oder Cunha ernannt werden.

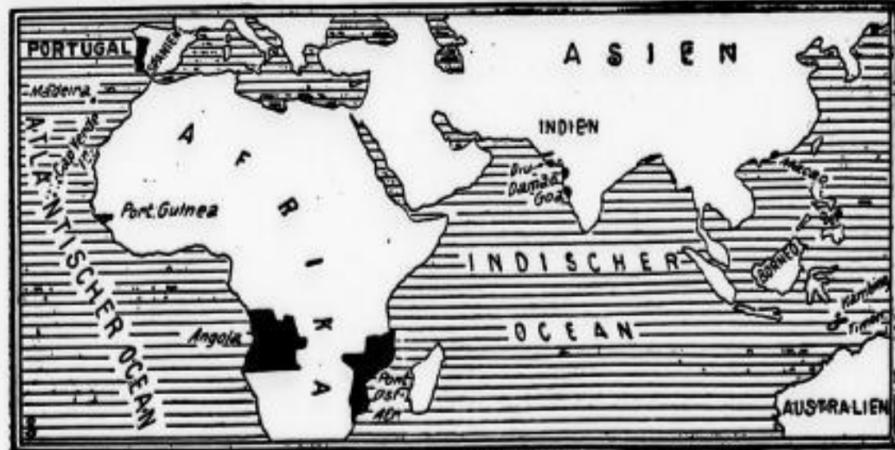
Die portugiesischen Kolonien.

Portugal, das bekanntlich vollkommen unter englischem Einfluß steht, wird vor allem sein Augenmerk darauf richten müssen, daß sich seine Ko-

lonien dem neuen Regime ebenfalls anpassen. Die Nachrichten aus den portugiesischen Kolonien melden allerdings, daß die Proklamierung der Republik dort mit Freude begrüßt wurde. Die Erhaltung des portugiesischen Kolonialbesitzes ist für die neue Republik von größter Wichtigkeit. Denn Portugal samt den Azoren und Madeira mißt nur 91,943 qkm mit 5,423,132 Einwohnern, während allein die afrikanischen Kolonien Portugals (die Kapverdischen Inseln, Portugiesisch-Guinea, St. Thomé, Principe, Angola und Mozambique) 2,070,000 qkm groß sind und 6,460,000 Einwohner haben, wozu noch die von 796,000 Einwohnern bewohnten, 22,806 qkm großen Besitzungen in Asien (Goa, Damao, Diu, Macao und Trinor) kommen. Diese ansehnliche Reste des alten portugiesischen Kolonialreichs sind der wertvollste Besitz des Landes; und die Frage, ob sie ihm auch unter dem neuen Regime erhalten bleiben, ist von großer Bedeutung für die Weltpolitik.

Aus Stadt und Umgebung.

ch. Bischofswerda, 12. Oktober. Alle Jahre feiert unser Bischofswerdaer Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung ein Wanderfest, wie man es nennen kann, in einer der zum Zweigverein gehörenden Gemeinde. Das diesjährige wurde am vergangenen Sonntag in Schmölln abgehalten und kann als eines der bestgelungenen in der Geschichte des Vereins bezeichnet werden. Die Teilnahme der Gemeinde war überaus rege und aushaltend bis zum Schluß, der erst gegen 1/9 Uhr gemacht wurde, und erstreckte sich auf Alt und Jung und Hoch und Niedrig. Was hatte aber auch der Ortspfarrer und seine treuen Helfer für Mühe und Arbeit aufgewendet, um das Fest so reichhaltig als möglich zu gestalten! Eingeleitet wurde die Tagung durch einen Kindergottesdienst am Vormittag, dem am Nachmittag um 3 Uhr der eigentliche Festgottesdienst folgte. Seiner Festpredigt hatte Herr P. Bommer aus Morchenstern in Böhmen Ev. Joh. 15, 5 zu Grunde gelegt. Die Gemeinschaft mit Christus, so führte er aus, ist die alleinige Grundlage aller Gustav-Adolf-Arbeit. Aus ihr allein quillt die Liebeskraft, die Gustav-Adolf-Werke schafft. Nach der Predigt übergab der Ortsgeistliche Herr P. Lorenz eine seitens der Ortsgemeinde gesammelte Festgabe in Höhe von 140 M., die der Vorsitzende des Vereins, Herr P. Gerisch aus Bischofswerda, unter Worten des Dankes am Altar entgegen nahm. Die Gemeinde Schmölln darf sich schmeicheln, daß sie seit Bestehen des Zweigvereins die erste ist, die eine solche besondere Festgabe überreichte. Möge sie im Interesse der guten Sache willige Nachfolger finden! Die am Schluß des Gottesdienstes gesammelte Kollekte ergab überdies noch 48 M. und soll auf Beschluß der Nachversammlung der Gemeinde des Festpredigers zu gute kommen. — Und welche Fülle des Belehrenden, Erbauenden und Unterhaltenden bot die sich anschließende Nachversammlung im Erbgericht! Wie trefflich waren die von Herrn Kantor Langner mit seiner wackeren Sängerschar eingeübten Solo-, Quartett- und Chorgefänge, die die einzelnen Nummern der eigentlichen Tagesordnung umrahmten, wie sie schon im Gottesdienst wesentlich zur Erbauung mitgeholfen hatten! Wie fesselnd wirkte Herr P. Lange aus Buchtau mit seinem gefunden Humor von den drei böhmischen Gemeinden Rumburg, Gablonz und Aussig zu erzählen, die regelmäßig vom Zweigverein unterstützt werden! wie pädagogisch und herzerfreuend Herr P. Bommer über das innere und äußere Wachstum seiner Gemeinden Morchenstern und Wurzelndorf-Schenkenhahn zu berichten! Recht glücklich war auch der Gedanke, den Versammelten die vornehmsten Stätten und führenden Personen der böhmischen Übertrittsbe-



Zur Revolution in Portugal. Karte der portugiesischen Besitzungen.

wegung in führen, wie gespielte Freudensta Rechnung a meister S Seidel- befunden in 1430 M 38 71 3 auf, n berein abge Pflegekinde Auffig ver willigung und 8 M fi worden sind lehrer W o Dank für erteilt. Di gesordnung sitzenden üb Stralsund, soll in eine geholt werd ligten einen zum Bewu hohe und h Verein und sind, daß m Bischofs für die Ein auf das Ja Austragung darauf hin Stand dom innerhalb 1 rechnet, der * Bischo des Zeitung Verfügung Bestellungen Verkehr, fi festgesetzt if den einzeln stimmung d und zweiter hebung des nommen wo * Bischo titel. Mit § 133 in Reistertitel eines Sand fen, welche fung bestan C aus dem d Der pr berg-Grusze nigs Wilhel von Rheims schen Trupp außer Lothr her war de Medlenburg gewesen, un er mit dem korps, welch sion zugeteil Franckreurs Epinal in den badischer der der badi befehligt, be tigny zurück. Gesecht d piagne verla mit 3000 Re reichen Gese terregiment, beteiligt. A Reitergenera G Rom (3. Fortset Das Eich Ruf. Nicht brav und ar schlag, in der manischen U der Not des